

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Politikwissenschaft

Praktikumsbericht

*Deutsche Gesellschaft für die Vereinten
Nationen e.V.*

Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)

Die DGVN ist in einen Bundesverband mit Sitz in Berlin und in verschiedene Landesverbände (u.a. Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen etc.) gegliedert. Sie tritt rechtlich in Form eines eingetragenen Vereins auf.¹ Auf internationaler Ebene ist die DGVN Mitglied des Weltverbands der Gesellschaften für die Vereinten Nationen (WFUNA) und ist somit eine von über 100 nationalen Gesellschaften für die Vereinten Nationen.² Die Mitgliederzahl der DGVN beläuft sich auf ca. 10.000 Privatpersonen sowie diverse Partner aus dem öffentlich-rechtlichen Bereich.

Die Ziele der DGVN sind:

1. *„[...] mit den Einrichtungen und der Tätigkeit der Weltorganisation der Vereinten Nationen und ihren Sonderorganisationen vertraut [zu] machen und dadurch das Interesse der Öffentlichkeit für die internationalen Beziehungen und die globalen Herausforderungen [zu] wecken sowie das Verständnis für die aktuellen Vorgänge in der Außen-, Sicherheits-, Weltwirtschafts-, Entwicklungs-, Umweltpolitik sowie in anderen Politikfeldern [zu] fördern.*
2. *[...] den Willen zur Mitverantwortung im Sinne der Bestrebungen der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen wach[zu]rufen und [zu] stärken. Sie tritt für die Gleichberechtigung der Staaten auf der Grundlage ihrer Unabhängigkeit und für das Selbstbestimmungsrecht der Völker ein. Sie engagiert sich für den Schutz und die Stärkung der Menschenrechte sowie die Beachtung und Stärkung des Völkerrechts. Sie strebt die Annäherung, Versöhnung und fortschreitende Festigung gegenseitigen Vertrauens zwischen den Staaten und Völkern an, weil sie darin die Vorbedingungen für das friedliche Zusammenleben erblickt.“³*

In ihrem Wirken ist die DGVN unabhängig und überparteilich.⁴ Zur Umsetzung der oben aufgeführten Ziele betreibt die DGVN Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit. Hierzu zählen u.a. Fachtagungen, Vortragsveranstaltungen, Studien- und Journalistenreisen sowie die Herausgabe einer Fachzeitschrift und weiterer Publikationen.

¹ Der eingetragene Verein erhält seine Rechtsfähigkeit durch die Eintragung in das Vereinsregister. Er hat mit Eintragung den Zusatz „e.V.“ als eingetragener Verein. Zur Gründung eines Vereins müssen sich mindestens sieben Mitglieder zusammenfinden. Diese Gründer müssen in der Regel volljährig sein. Für den Verein muss außerdem eine Satzung erstellt werden. Die Satzung soll gemäß der §§ 57, 58 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) den Namen und den Sitz des Vereins, den Zweck des Vereins, Bestimmungen über den Mitgliedereintritt und -austritt, die Beitragspflicht, die Bildung des Vorstandes und eine Bestimmung, dass der Verein in das Vereinsregister eingetragen werden soll enthalten. Der eingetragene Verein ist von dem nicht eingetragenen Verein abzugrenzen. Dieser wird nicht im Vereinsregister geführt (Rechtswörterbuch.de, Eingetragener Verein, <<http://www.rechtswörterbuch.de/recht/e/eingetragener-verein/>> aufgerufen am 09.01.2015).

² Wfuna, about us, <<http://www.wfuna.org/about-us>> aufgerufen am 09.01.2015.

³ Vgl. DGVN, Satzung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, 2013, S. 1.

⁴ Vgl. ebd.

Einsatzgebiet, Tätigkeitsprofil und Studienrelevanz

Das Generalsekretariat der DGVN, in welchem das Praktikum absolviert wurde, stellt gleichzeitig den Sitz des Bundesverbands dar und befindet sich folglich in Berlin. Das Generalsekretariat umfasst den/die Generalsekretär/in, den/die Chefredakteur/in der Zeitschrift „Vereinte Nationen“, eine Stelle für die Betreuung der eigenen Bibliothek sowie für Übersetzungs- und Dokumentationsangelegenheiten, ein zweiköpfiges Team für Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine Stelle für die Buchhaltung und Personalangelegenheiten. Darüber hinaus sind eine Assistenz der Geschäftsführung, ein Mitarbeiter für Archiv- und Postangelegenheiten und ein/e DGVN-Jugendreferent/in Teil des Generalsekretariats. Das Generalsekretariat der DGVN besteht somit aus acht Vollzeitangestellten, einem/einer Jugendreferenten/in und zwei Praktikanten/innen.

Der konkrete Einsatzbereich für Praktikanten/innen (die DGVN vergibt üblicherweise über das gesamte Kalenderjahr hinweg Praktikumsstellen an je zwei Praktikanten/innen) lässt sich nur schwer einem einzelnen Aufgabenbereich zuordnen. Dies wird bspw. daran deutlich, dass die Praktikumsstellen für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit sowie Publikations- und Veranstaltungsmanagement ausgeschrieben sind. Je nach Bedarf kommen den Praktikanten unterschiedlichste Aufgaben zu. Für mich hatte dies zur Folge, dass ich folgende Tätigkeiten ausführte:

- die Organisation und Betreuung von verschiedenen Veranstaltungen (Vorträge Ausstellungen etc.),
- Recherchetätigkeiten in verschiedenen Themenfeldern,
- das Verfassen von Veranstaltungsberichten und Presseinformationen,
- die Pflege und Wartung der DGVN-Homepage,
- die Unterstützung in der Bildungsarbeit der DGVN (u.a. durch die Betreuung einer Schulklasse),
- sowie redaktionelle und publizistische Tätigkeiten (bspw. für die Zeitschrift „Vereinte Nationen“).

Je nach Aufgabenbereich standen mir alle Mitglieder des Generalsekretariats bei der Ausübung meiner Tätigkeiten zur Seite. Die Einbindung in das Team gelang sehr gut und schnell. Dies ist wahrscheinlich auch auf den Umstand zurückzuführen, dass die DGVN fest mit den zwei Praktikant/innen als Arbeitsunterstützung rechnet. Neben den inhaltlichen Tätigkeiten war es mir auch möglich, einen Einblick in die organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen, in denen die DGVN agiert, zu erhalten.

Bei der Ausübung der mir übertragenen Aufgaben kam den universitären Ausbildungsinhalten, die ich bisher kennengelernt habe, eine sehr ambivalente Bedeutung zu. Einerseits hätte ich den Praktikumsplatz wohl nicht ohne das Vorwissen über internationale Organisationen

im Allgemeinen und über die Vereinten Nationen im Speziellen erhalten. Andererseits haben die ausgeübten Tätigkeiten während des Praktikums des Öfteren nur sehr entfernt mit den zuvor vermittelten Studieninhalten zu tun gehabt. Ein krasses Beispiel hierfür ist die Art und Weise, in der Texte verfasst werden sollten.

Während ich aus der Universität das Schreiben wissenschaftlicher Texte nach den entsprechenden Richtlinien gewohnt war, erforderte das Praktikum, dass Texte nach journalistischen Kriterien verfasst werden sollten. Hier wurden u.a. starke Unterschiede besonders in Hinsicht auf stilistische Mittel offensichtlich.

Weiterhin stellte die Ausübung publizistischer Tätigkeiten sowie die Organisation und Betreuung von Veranstaltungen eine neue Erfahrung dar. Diese Inhalte sind kein Bestandteil des Studiums und daher eine Herausforderung jenseits der erbrachten Leistungen innerhalb meiner universitären Laufbahn.

Im Gegensatz zu den beispielhaft genannten Tätigkeiten, die nur unerheblich von den universitären Ausbildungsinhalten des Studiums der Politikwissenschaft geprägt sind, gibt es auch Ausbildungsinhalte, die eine hohe Relevanz für die im Praktikum ausgeführten Tätigkeiten besitzen. Zu erwähnen sind hier bspw. sämtliche Recherchearbeiten, Unterstützung bei bildungspolitischen Fragestellungen sowie die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten.

Die universitäre Ausbildung im Fachbereich Politikwissenschaft stellt eine gute Voraussetzung dafür dar, sich in verschiedene Themenbereiche einzuarbeiten, relevante Literatur zu identifizieren und wesentliche Erkenntnisse des jeweiligen Themenbereichs zusammenzutragen. Darüber hinaus stellt das Präsentieren von zuvor recherchierten Inhalten eine Kernkompetenz des Studiums dar, welche sich sehr hilfreich bei der Vermittlung von Wissensinhalten erweist. Abschließend ist der generelle Anspruch zur selbstständigen Arbeit im Studium eine gute Voraussetzung, um ebenso selbstständig in verschiedenen Projekten beruflich tätig zu werden.

Da ich bereits mein Bachelorstudium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena absolviert habe, stellte dieses Praktikum mein zweites Pflichtpraktikum dar. Während ich mein erstes Praktikum noch relativ unbedacht auswählte und diesem somit nur ein geringer Stellenwert zukommt, wählte ich mein zweites Praktikum sehr bedacht aus. Meinem Praktikum bei der DGVN messe ich daher einen hohen Stellenwert zu. Es ermöglichte mir tiefe Einblicke in die Arbeit einer Nichtregierungsorganisation und zeigte mir gleichzeitig berufliche Perspektiven auf. Es war die erste berufsähnliche Situation, in der ich im Studium erworbene Fähigkeiten in der Praxis anwenden konnte.

Dem Pflichtpraktikum im Allgemeinen ist aus meiner Sicht ein sehr hoher Stellenwert zu zuweisen, da es Einblicke in spätere berufliche Abläufe ermöglicht. Speziell in meinem Fall war dies auch gegeben. Zeitgleich wurde mir allerdings bewusst, dass ich weiter im wissenschaftlich/akademischen Bereich tätig sein möchte.